

Erfahrungsbericht Auslandssemester

ALLGEMEINE DATEN ZUM AUSLANDSSEMESTER

Wie war es?

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der beigefügten Fotos (es bestehen keine Rechte Dritter an den Fotos) einverstanden

Neue Outgoing-Studierende fragen manchmal nach einer Kontaktmöglichkeit zu ehemaligen Outgoings. Dürfen wir Ihre Kontaktdaten bei Anfragen weitergeben?

Akademisches Jahr	2024/2025
Semester	Herbst/Fall 2024/25
Dauer in Semestern	1
Studiengang an der EUF	B.A. Bildungswissenschaften
Fach 1 (nur Lehramt-Studierende)	Deutsch
Fach 2 (nur Lehramt-Studierende)	Sport
Fach 3 (nur Lehramt-Studierende)	
Gastland	Norwegen
Gasthochschule	Norwegian University of Science and Technology (NTNU)

IHRE PERSÖNLICHEN ERFAHRUNGEN

Wie haben Sie sich auf das Auslandssemester vorbereitet? Was sollte bereits im Voraus organisiert werden?

Mit der Hilfe des Outgoing-Teams der EUF gestalteten sich die Vorbereitungen für meinen Auslandsaufenthalt in Norwegen größtenteils problemlos. Zur Vorbereitung auf die Bewerbung legte ich an der EUF einen Sprachtest ab, den TOEFL ITP Test. Ich habe mich im Voraus darüber informiert, welche Kurse ich an der NTNU belegen kann und welche mir angerechnet werden können. Ich habe geplant wie und wann ich anreise, sowie habe ich mich natürlich im Vorhinein darum gekümmert, dass ich eine Unterkunft habe.

Welche Tipps haben Sie zur umweltfreundlichen An-/Abreise (falls zutreffend)?

Von Oslo aus gibt es Direktverbindungen mit dem Flixbus nach Hamburg und Schleswig-Holstein. Auf der Rückreise bin ich erst von Trondheim nach Oslo mit dem Zug gefahren (ca 8 Stunden) habe, dann ein paar Tage in Oslo verbracht und bin von dort aus mit dem Flixbus nach Hamburg zurückgefahren. Das ging echt gut und man hat auch ein wenig Geld gespart. Einige fahren auch mit dem Auto hoch, das wird oft in Whatsapp Gruppen geschrieben, da kann man sich also auch mit ein wenig Glück anschließen.

Wie haben Sie gewohnt und wie sind Sie an Ihre Unterkunft gekommen (selbst gesucht/von Gasthochschule organisiert, Wohnheim/privat etc.)?

Ich habe in einer 4er WG im Studierenden Wohnheim gewohnt. Die war etwas weiter außerhalb, aber dafür bekommt man da einfacher einen Platz. (Steinan Studentby) Ich habe meine WG auf Hybel.no gefunden. Auf Hybel.no und in Facebook Gruppen kann man gut nach WG's und Wohnheimen schauen. Es gibt außerdem viele Whatsapp Gruppen für die Wohnheime, die werden auf Facebook gepostet.

Haben Sie Angebote für Incomings genutzt? Wie haben Sie sich anderweitig sozial vernetzt?

Ich habe am Anfang die Angebote der NTNU (Orientation Week) genutzt. Das würde ich auch allen sehr empfehlen. Ich habe eigentlich fast alle meine Freunde dort kennengelernt, indem man einfach ins Gespräch kommt und offen ist. Es gibt aber parallel und auch übers ganze Semester hinweg ESN Veranstaltungen, wo man sehr gut andere Internationals kennenlernen kann. Ansonsten gibt es auch sehr viele Whatsapp Gruppen, in denen Treffen organisiert werden (z.B. wandern) an denen man jederzeit teilnehmen kann.

Waren Sie zufrieden mit der Gastuniversität (Räumlichkeiten, Ansprechpartner*innen, etc.) und dem Kursangebot (Workload etc.)?

Die NTNU ist sehr modern und digitalisiert. Das hat vieles erleichtert, vor allem am Anfang als man noch einiges organisieren musste. Die Dozierenden waren in meinem Fall alle mega lieb und hilfsbereit. Und in meinem Sportkurs haben wir sogar die Möglichkeit bekommen 3 Tage Praktikum in einer norwegischen Schule zu machen. Die Dozierenden geben sich also auch echt Mühe den Austauschstudierenden eine gute und wertvolle Zeit zu ermöglichen. Das Kursangebot war für meine Fächerkombi (Deutsch und Sport) sehr passend, sodass ich mir auch alle Kurse anrechnen lassen konnte. Ich hatte zwei Kurse mit jeweils 7.5 ECTS und einen mit 15 ECTS belegt. Für die Sportis kann ich den Kurs Physical Education in School sehr empfehlen. Der deckt 3 Module der EUF ab und ist sehr abwechslungsreich und praxisnah. Der Workload war in allen meinen Kursen ähnlich wie in Flensburg und die Inhalte sehr gut machbar! Zwischendurch hatte man immer genug Zeit um kleinere Cabin Trips oder Ausflüge zu machen. Es hängt sehr von den Kursen ab, aber bei mir sah auch jede Woche etwas anders aus, da die Kurse nicht immer zur gleichen Zeit stattfanden. Dadurch hatte ich z.B. auch mal eine Woche frei, was sehr cool war. Kleinere Abgaben während des Semesters sind an der NTNU normal, aber die sind alle nicht sehr aufwendig oder schwer.

Haben Sie die Landessprache gelernt bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?

Ich wollte sehr gerne den Norwegisch A1 Kurs belegen, habe aber leider die Frist verpasst. Daher, wenn man daran interessiert ist, sollte man sich rechtzeitig informieren und dann die Fristen gut im Blick behalten. Es gibt auch „bevor die Orientation Week beginnt, einen Norwegisch Intensivkurs (2 Wochen). Dieser soll sehr cool sein. Die Infos dazu findet man alle auf der NTNU Website. Ich habe über Duolingo ein bisschen die Sprache gelernt, sodass ich wenigstens im Supermarkt auf Norwegisch antworten konnte. Insgesamt braucht man aber kein Norwegisch lernen. Ausnahmslos alle mit denen ich gesprochen habe, konnten sehr gutes Englisch und waren auch sehr offen und interessiert einem auf Englisch weiterzuhelfen.

Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen haben Ihren Aufenthalt geprägt?

Durch die Welcome Week und die ESN Angebote hat sich sehr schnell eine Freundesgruppe gebildet. Die bestand ungefähr zur Hälfte aus Niederländer*innen und zur anderen Hälfte aus Deutschen. Das fand ich einerseits sehr schön, andererseits hätte ich mir für meinen Austausch gewünscht auch noch mehr Kontakte mit Personen aus anderen Kulturen und Ländern knüpfen zu können. Dies ist allerdings in Trondheim etwas schwierig, da in dem HeSe 24/25 ca 1/4 aller Austauschstudierenden deutsch waren. Natürlich ist es möglich trotzdem viele Kontakte mit Personen aus anderen Ländern zu knüpfen, meiner Erfahrung nach erfordert es jedoch in Trondheim etwas mehr Anstrengung. Durch meinen Sportkurs und Parties hatte ich auch Kontakt zu einigen Norweger*innen. Die habe ich als sehr freundlich und offen wahrgenommen.

Welche Perspektiven auf Ihr Gastland/Herkunftsland haben sich verändert - und warum?

Das Vorurteil, dass Norweger*innen eher reserviert und verschlossen seien, hat sich für mich nicht bestätigt. Ich hatte eher das Gefühl, dass die Menschen dort sehr interessiert und freundlich sind. Norwegen insgesamt hat sich für mich als wunderschönes Land gezeigt. Die Natur ist sehr beeindruckend und auch der Lebensstil dort hat mir sehr gut gefallen. Es wird großen Wert auf Outdoor Aktivitäten gelegt und es wird einem super leicht gemacht daran teilzunehmen. Für sehr wenig Geld kann man kurze Cabin Trips unternehmen und Equipment dafür kann kostenlos ausgeliehen werden. Zwar sind Kosten für z.B. Miete und Lebensmittel sehr hoch, dafür ist der Lebensstandard in Norwegen sehr hoch und man kann auch viele Privilegien genießen. Die medizinische Versorgung ist sehr gut, es ist überall sehr sauber und sehr modern.

Wie sah Ihr Alltag vor Ort aus? (Freizeit, Einkaufen, Fortbewegung, Inklusion, ...)

Gefühlt habe ich 99% meiner Zeit dort gemeinsam mit meinen Freunden verbracht. Wir sind gemeinsam in Cafes gegangen, haben die Stadt erkundet, sind auf kleine Kurztrips gefahren, waren im Fjord baden, in Bars, oder haben uns einfach gemütlich bei jemandem Zuhause getroffen und gekocht. Viele meiner Mitstudierenden haben sehr viel in ganz Norwegen und Umgebung unternommen. Das sah immer richtig cool aus und es ist auf jeden Fall empfehlenswert sich auch andere Orte in Norwegen oder drum herum anzuschauen! Um dort eine super Zeit zu haben, ist das aber nicht nötig. Ich habe z.B. eher innerhalb Trondheims sehr viel gemacht, sodass wir am Ende sogar einen sehr emotionalen Abschied mit dem Besitzer unseres Stamm Cafés hatten. Egal ob man dort Dinge unternimmt, die man in Deutschland niemals machen würde, wie beeindruckende Wanderungen, neben Eichen im tiefen Schnee herlaufen, oder man ganz alltägliche Sachen mit seiner Freundesgruppe unternimmt, es ist auf jeden Fall eine unfassbar intensive und wertvolle Erfahrung. Es gibt viele verschiedene Orte, um einzukaufen und eigentlich an jeder Ecke ist ein Rema 1000, bei dem es eine ganz gute Auswahl gibt. (Auch als Veganer*in oder Veggie kommt man dort gut zurecht. Fortbewegung klappt mit dem Bus sehr gut.

Welche Tipps haben Sie für einen umweltfreundlichen/nachhaltigen Aufenthalt (Projekte, Initiativen, Alltagsleben)?

Am Anfang des Semesters öffnet immer ein Second Hand „Laden“, der extra für Studierende ist. (Restore) Dort gibt es kostenlos alles Mögliche, von Möbeln über Bettwäsche bis hin zu Deko und Küchenutensilien. Dort würde ich auf jeden Fall vorbeischauen, wenn man noch Dinge braucht. Am Ende des Semesters kann man die Dinge, die man loswerden möchte dort wieder abgeben und die Studierenden, die im nächsten Semester kommen, können sich darüber freuen. Generell gibt es einige Second Hand Läden, mit sehr guter Auswahl! Vor allem für Wander / Camping Equipment oder Sportsachen ist das sehr praktisch. Falls man sich ehrenamtlich betätigen möchte: Es gibt ein Tierheim für Katzen in Trondheim. Ich war mit meinen Freundinnen dort und die sind sehr dankbar für Unterstützung!

Wie sind Sie finanziell ausgekommen? Wie hoch waren Ihre Ausgaben für Visum (falls zutreffend), Reise, Unterkunft (pro Monat), Lebenshaltung, Freizeit, weitere Kosten (z.B. Bücher)?

Der Aufenthalt in Norwegen ist auf jeden Fall nicht günstig und ich bin sehr dankbar, dass man durch Erasmus die entsprechende Förderung bekommt. Ich hatte sehr Glück mit meiner Unterkunft, die trotz ihrer großzügigen Größe „nur“ ca. 500 Euro pro Monat gekostet hat. Das ist jedoch eher unüblich und viele Zimmer kosten eher 600-800 Euro im Monat. Dass Norwegen ein teures Land ist, ist bekannt. Dementsprechend hat man im Supermarkt / in Cafes oder Bars auch deutlich höhere Ausgaben als in Deutschland. Ich habe sehr oft mit meinen Freunden zusammen gekocht, was eh super ist, aber auch am Ende deutlich günstiger. Für meine Unikurse brauchte ich 3 Bücher für insgesamt ca. 140 Euro. Es gibt auch viele Kurse, bei denen man keine Bücher braucht, kann also sehr unterschiedlich sein. Insgesamt bin ich dank der Erasmus Förderung finanziell gut ausgekommen.

Was war Ihre beste, was Ihre schlechteste Erfahrung? Gibt es sonst noch etwas, das Sie gern mitteilen möchten?

Meine schlechteste Erfahrung war, dass mich jemand mit Krätze angesteckt hat:) Das wünsche ich wirklich niemandem. Die medizinische Versorgung war aber sehr gut :) In Kursen, in denen oft Gruppenarbeiten stattgefunden haben, kam es oft vor, dass man als Erasmus Studi alleine in einer Gruppe mit Norweger*innen war. Dies bot einerseits die Möglichkeit auch mit Norweger*innen Kontakte zu knüpfen, andererseits war es auch an einigen Stellen herausfordernd. Ohne dies absichtlich zutun, sind bei den Gruppenarbeiten die Norweger*innen oft ins Norwegische geswitched, sodass man entweder immer wieder aufs Neue darum bitten musste, auf Englisch weiterzureden oder sich damit abfinden, dass man nicht mehr Teil des Gesprächs ist. Insgesamt habe ich dies nicht als allzu schlimm empfunden, aber für Personen, die z.B auch schonmal Ausgrenzungserfahrungen erleben mussten, kann das auf jeden Fall herausfordernd sein. Meine besten Erfahrungen habe ich bei den Cabin Trips gemacht. Es war einfach wunderschön in der Natur am Lagerfeuer zu sitzen, auf tolle Wanderungen zu gehen oder den Polarlichtern zuzuschauen. Aber auch die kleinen Dinge, wie wenn man das erste Mal auf Norwegisch einen Kaffee bestellt und man verstanden wird oder, dass im November schon ganz dicker Schnee liegt.

Fazit: Würden Sie ein Auslandssemester an Ihrer Gastuniversität empfehlen? Aus welchen Gründen?

Ich würde ein Auslandssemester an der NTNU wirklich sehr empfehlen! Organisatorisch hatte ich 0 Probleme und falls doch mal was ist, bekommt man sehr gute Unterstützung von Mitstudierenden, Dozierenden oder anderen Seiten. Norwegen ist mit der wunderschönen Natur auf jeden Fall ein Traumort fürs Auslandssemester. Aber auch die Stadt überzeugt mit einer gemütlichen und einladenden Atmosphäre. Es gibt in und rund um Trondheim so viele Optionen und Angebote, auch gerade für Austauschstudierende, die es einem sehr einfach machen, dass man sich dort schnell einfindet und zuhause fühlt. Ein Auslandssemester ist immer ein Risiko, und an einigen Stellen habe ich auf jeden Fall gezweifelt. Vor allem in einer Stadt wie Trondheim, in der es am Ende bei 2 Stunden Tageslicht teilweise auch echt schwierig sein kann, kann es gut sein, dass man auch mal an seine Grenzen kommt. Aber es lohnt sich so so sehr es gerade deshalb trotzdem zu machen. Ich bin so so dankbar für die gesamte Zeit, die sehr schwer in Worte zu fassen ist. Ich habe ganz tolle Menschen kennengelernt und viele neue Dinge gelernt. Es war auf jeden Fall die intensivste Zeit in meinem Leben und ich kann nur jede'n dazu ermutigen, auch ein Auslandssemester zu machen. Es ist es auf jeden Fall wert sich aus der Comfort Zone rauszuwagen. :)

IHRE FOTOS

Abschließend können Sie an dieser Stelle Fotos hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut repräsentieren. Bitte bedenken Sie bei der Fotoauswahl, dass die Bilder im Internet einsehbar sind, wenn Sie uns die Erlaubnis zur Veröffentlichung des Erfahrungsberichts gegeben haben.

Foto (1) file_679668cc35003-img_1284.jpeg

Foto (2) file_6796692e63300-img_3732.jpeg

Foto (3) file_679668d1ed996-img_6217.jpeg

Foto (4) file_679668d940eba-img_6242.jpeg

Foto (5) file_679668e0743f4-img_2293.jpeg

Foto (6) file_6796691ce353a-img_6242.jpeg

Hier haben Sie die Möglichkeit, Beschreibungen/Erklärungen für die Fotos einzugeben













